

**Verordnung des Regierungspräsidenten in München v. 7.Juni 1940 Nr. 1035/12
Über das Naturschutzgebiet „Wildseefilz“ im Forstamt Steingaden,
Landkreis Schongau**

Vom 7. Juni 1940
Geändert durch VO vom 24. Nov. 1976 (Owi)

Auf Grund der §§ 4, 12 Abs. 2 , 13 Abs. 2, 15 und 16 Abs.2 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 821) sowie des § 7 Abs. 1 und 5 der Durchführungsverordnung vom 31. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1275) wird mit Zustimmung der obersten Naturschutzbehörde folgendes verordnet:

§ 1

Das rund 4 Kilometer südöstlich Wildsteig und rund 600 m westlich der Ortschaft *Oberpeischelsau (jetzt Peustelsau)*, Gemeinde Wildsteig, im Forstamt Steingaden, Landkreis Schongau liegende Wildseefilz wird mit dem im Abs. 2 Abs. 1 näher bezeichneten Umfange mit dem Tage der Bekanntgabe dieser Verordnung in das Reichsnaturschutzbuch eingetragen und damit unter den Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes gestellt.

§ 2

- (1) Das Schutzgebiet hat eine Größe von 48,7 ha und umfaßt im Forstamt Steingaden Abteilung 1 – „Wildseefilz“ – des Distriktes IV – „Ebenwald“ – *mit den Plannummern 390 und 391 Steuergemeinde Wildsteig.*
- (2) Die **Grenzen des Schutzgebiets** sind in eine Karte **1 : 25000** und in eine Katasterhandzeichnung 1 : 5000 rot eingetragen, die bei der *Obersten Naturschutzbehörde in Berlin* niedergelegt sind. Weitere Ausfertigungen dieser Karten befinden sich bei der *Reichsstelle für Naturschutz in Berlin*, bei der höheren Naturschutzbehörde in München, bei der unteren Naturschutzbehörde *in Schongau* und bei dem Bürgermeister in Wildsteig.

§ 3

Im Bereich des Schutzgebiets ist verboten,

- a) **Pflanzen** zu beschädigen, auszureißen, auszugraben oder Teile davon abzupflücken, anzuschneiden oder auszureißen,
- b) **freilebenden Tieren** nachzustellen, sie mutwillig zu beunruhigen, zu ihrem Fang geeignete Vorrichtungen anzubringen, sie zu fangen oder zu töten, oder Puppen, Larven, Eier oder Nester und sonstige Brut- und Wohnstätten solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen, unbeschadet der berechtigten Maßnahmen gegen Kulturschädlinge und sonst lästige oder blutsaugende Insekten,
- c) Die Pflanzen – oder Tiere einzubringen,
- d) **Eine andere als die nach § 4 Abs. 1 zugelassene wirtschaftliche Nutzung auszuüben,**
- e) **die Wege zu verlassen, zu lärmen, Feuer anzumachen, Abfälle wegzuwerfen oder das Gelände auf andere Weise zu beeinträchtigen,**

- f) Bodenbestandteile **abzubauen, Sprengungen oder Grabungen** vorzunehmen, **Schutt oder Bodenbestandteile einzubringen** oder die **Bodengestalt einschließlich der Wasserläufe oder Wasserflächen auf andere Weise zu verändern** oder zu beschädigen,
- g) **Bild- und Schrifttafeln** anzubringen, die nicht auf den Schutz des Gebietes hinweisen,
- h) **Entwässerungsgräben** anzulegen,
- i) **Bauten** aller Art zu errichten.

§ 4

- (1) **Unberührt bleibt**
 - a) **die rechtmäßige Ausübung der Jagd und Fischerei,**
 - b) **die ordnungsgemäße forstliche Nutzung,**
 - c) **die Streunutzung in dem bisherigen Umfang.**
- (2) In besonderen Fällen können **Ausnahmen von den Vorschriften** dieser Verordnung *von mir* genehmigt werden.

§ 5

Nach Art. 55 Abs. 1 Satz 3 in Verbindung mit Art. 52 des Bayer. Naturschutzgesetzes vom 27. Juli 1973 (GVBl. S. 473, ber. S. 562), zuletzt geändert durch Gesetz vom 23. Juli 1976 (GVBl. S. 294), kann mit Geldbuße bis zu zwanzigtausend Deutsche Mark, in besonders schweren Fällen mit Geldbuße bis zu fünfzigtausend Deutsche Mark belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Verbot des § 3 zuwiderhandelt oder einer Auflage nach § 4 Abs. 2 nicht nachkommt.

§ 6

Diese Verordnung **tritt mit Ihrer Bekanntgabe im Bayerischen Regierungsanzeiger in Kraft.**

München, den 7. Juni 1940
Der Regierungspräsident

Gareis

Regierungsanzeiger Ausgabe 167-170 vom 18. 6. 1940